

Chronik - Straßensarb.

1995 Beschreibung des Ortes

Peenestraße

Sie verläuft von der Schule über den "Zickenberg" in einer Kurve zum Achterwasser und dann am Wasser entlang in Richtung Osten zum Rieck.

Am Achterwasser ist die Straße einseitig bebaut. Kleine Wohnhäuser reihen sich aneinander. Das Achterwasser ist durch einen ca. 1,50 m hohen Deich, der in den Jahren um 1960 begonnen und um 1980 erhöht wurde.

Viele Häuser haben noch ein Rohrdach. Am Ende in Richtung Koserow ist eine ehemalige Fischräucherei, der typische geteerte Turm ist noch erhalten, dieses Gebäude wird als Wochenendhaus genutzt.

Das größere rohrgedeckte Haus (Nr.21), in dem heute 4 Familien wohnen, wurde als Wochenendhaus errichtet und nach dem Krieg durch ständige Mieter genutzt. Die Erben haben einen Rückführungsantrag gestellt (lt. Einigungsvertrag), die Entscheidung ist noch nicht gefallen, die Gemeinde verwaltet dieses Haus.

Der "Zickenberg" ist wahrscheinlich der älteste besiedelte Ort der Gemeinde. Er liegt erhöht und somit etwas gesichert vor Hochwasser. Die Häuser ducken sich dicht aneinander. gegenüber hat jede Familie ihr "Ställchen" ebenfalls aneinandergereiht. Diese Gebäude sind im Fachwerk mit Lehmstaken errichtet.

Die Straße ist mit Asphalt belegt, da keine genaue Begrenzung ist, übert sie im Gras aus. Sie ist schon recht löchrig. Einseitiger Fußweg ist nur in dem Mittelteil, welcher von Nord nach Süd verläuft in schlechtem Zustand vorhanden.

Dorfstraße

Sie beginnt hinter der Schule in Richtung Achterwasser und führt nach Westen, parallel zum Achterwasser. Ach der Abzweig in Richtung Ferienanlage "Inselhof" gehört dazu.

Da das Dorf am Achterwasser entstand, ist die Dorfstraße die Landverbindung nach Zinnowitz gewesen. Die großen Pappeln und Weiden säumen die Straße nach der Bebauung bis zum "Ausbau" (Nr. 12 und 13) und wird die "Krümming" genannt.

Die Dorfstraße 1 - 4 sind mit Rohr gedeckt und ein Postkartenmotiv, da sie die alte niedrige Bauweise mit den geschwungenen Dachfenstern, den "Ochsenaugen" zeigen.

Nr. 1 ist wahrscheinlich früher das Armenhaus der Gemeinde gewesen. Das Haus Nr. 5 ist ein ehemaliger Bauernhof, der der Familie Lüder gehörte, für die Söhne wurden um die Jahrhundertwende weitere Höfe gebaut, der Ausbau. Bis in die 50er Jahren wurde der Hof Nr. 5 bewirtschaftet. Der Vater Lüder war gestorben (gefallen?) und Mutter und Sohn Heinrich bewirtschafteten den Hof. Die Abgaben waren so hoch, daß sie sich nur noch durch das Verlassen in Richtung Westen entzogen.

Das Wohnhaus wurde in den achtziger Jahren verkauft an die Familie Kurt Frick. In diesem Jahr, nachdem das Grundstück

vermessen wurde und die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen wurden, wird das Grundstück notariell verkauft. Die Erben der Familie Lüder werden entschädigt werden, aber das Gesetz ist noch nicht erarbeitet.

Auch die Dorfstraße 6 ist aus dem ehemaligen Bauernhof entstanden und in den 70er Jahren ausgebaut worden.

Dorfstraße 8 ist wie die Nr. 1-4 im gleichen Zustand erhalten. Das Nachbargrundstück Nr. 9 ist in den 80er Jahren vollständig umgebaut worden, nur noch das baufällige alte Nebengebäude erinnert daran.

Das Haus Nr. 9a? wurde als Eigenheim Ende der 80er Jahre errichtet. Leider ist der Keller so hoch gebaut und entspricht nicht der dörflichen Bebauung.

Haus Nr. 10 ist ein Teil einer Anlage, die unter der Hitlerzeit, im Zusammenhang mit der Marineschule an der Seeseite, errichtet wurde. Die Erbin des Grund und Bodens, erzählte, daß sie unter Hitler enteignet wurden. Nun nach der Wende konnte sie über das Grundstück verfügen. Die Hütte darauf wurde aber noch 1988 an die Bewohner durch den Staat verkauft und weitervererbt. Die Auseinandersetzungen mit der Rückführung laufen noch. Seit 1990 verfallen alle Nebenhütten und es ist kein schöner Anblick.

Haus Nr. 10a wurde in der Nachkriegszeit erbaut, der Grund und Boden konnte durch das "Modrow-Gesetz" verkauft werden.

Haus Nr. 11 ist der Rest einer langen Baracke, die wie bei Nr. 10 beschrieben nach dem Krieg ausgebaut wurde.

Haus Nr. 12 und 13 sind ehemalige Bauernhöfe (siehe Nr. 5). Sie wurden bis zur Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) in den 60er Jahren bewirtschaftet. Zu jedem Hof gehören etwa 20 ha Land und Wald. Sie wurden auch nach dem Krieg nicht enteignet, da sie zu klein waren.

In Nr. 12 wohnen noch echte Nachfahren mit dem Namen Lüder, es ist also immer Familienbesitz geblieben.

Nr. 13 wurde mehrmals verkauft und wird nun ohne die landwirtschaftliche Fläche als Wohnhaus und für Ferienwohnungen genutzt.

Nr. 14 gegenüber von 11 wurde in den 70er Jahren erbaut, auf dem Grundstück ist noch ein aufgefüllter Löschteich, der zur Kriegszeit angelegt wurde.

Bis zum Haus 11 ist die Straße aus Beton, der zur Kriegszeit wegen des Objektes gelegt wurde, aber zur Zeit in einem sehr schlechten Zustand, da Frost und Alter gewirkt haben. Die "Krümmung ist im ursprünglichen Zustand, in trockenen Sommern eine Sandwüste. Durch die Krümmung führt der ausgeschilderte Hauptwanderweg mit einer Sitzgruppe. Eine Trimmstrecke aus Holzelementen soll in diesem Jahr in der Krümmung errichtet werden.

Zur Zeit entsehn <sup>Q</sup> gegenüber von 1-4 und entlang bis zur 5

sieben Wohnhäuser mit je 4 Eigentumswohnungen. Im Sommer 1995 sollen sie bezugsfertig sein.

### Strandstraße

Als Strandstraße 1 wird das Restaurant am Strand bezeichnet. In alten Ortsführern wird es als Mittelpunkt des Seebades bezeichnet.

Es wurde um die Jahrhundertwende als "Strandhotel" von einer Familie Teppich geführt. In der Jahren der Bewirtschaftung durch den FDGB hieß es "Heim Frieden". Bis zu 400 Außenbetten bei privaten Vermietern gehörten dazu, in mehreren Durchgängen wurde gegessen, da so viel Sitzplätze nicht vorhanden waren. Es wurde fast nichts erneuert, eine große Sammelgrube wurde hinter dem Haus errichtet. Die baulichen Zustände sind katastrophal, wohl eigentlich baurechtlich gesperrt. 1988 wurde begonnen ein Nebengebäude für eine neue Küche anzubauen, durch die Wendezeit steht eine "Investruine", die alles noch viel schlimmer macht. Die Treuhand "Sondervermögen", da es FDGB-Besitz war, versucht das Gebäude zu verkaufen, die Pächterin hat das Restaurant umbenannt in "Meeresblick". Die größte Schwierigkeit ist die nicht grundbuchliche Sicherung der Überwegung. Ringsum ist alles ehem. Preußischer Staatswald.

Zempin hat am Strand eine Abtragungsküste, man rechnet in 100 Jahren 60 Meter. Es ist also auszurechnen, wann die Küste das Gebäude erreichen wird. Es sind zur Zeit noch ca. 30 Meter bis zum Abfall der Küste, die dort ca. 8 Meter hoch ist.

Doch nun in die Strandstraße im Ort, die an der B 111, dem Haus Nr. 2 beginnt und in Richtung Achterwasser sich erstreckt.

Das Haus Nr. 2 ist mit Beginn der Bäderentwicklung entstanden. Die Eigenwilligkeit des Zuschnittes des Grundstückes zeigt, wie man am Strandzugang bleiben wollte. Das obere Stockwerk ist in Fachwerk ausgeführt, unten befindet sich auch zur Zeit ein kleiner Laden, in dem Textilien und Strandartikel von der Eigentümerin Frau Grempler verkauft werden.

Das Haus Nr. 3 besteht eigentlich aus 2 Häusern, die aber im Inneren verbunden sind und durch eine Stufe im Flur die Bauhöhe überwunden wird. Es wurde als Hotel und Pension Kaiser eröffnet, später Pension Bader. Zur Zeit ist das Haus in Rechtsträgerschaft der Gemeinde und es wird geplant in den Gaststättenraum, der viele Jahre als öffentliche Bücherei zur Verfügung stand, 2 kleine Wohnungen einzubauen. Auch die anderen Wohnungen, die noch mit Außentoilette sind, sollen mit Sanitärräumen versehen werden. Die "Bäderarchitektur" soll weitgehend erhalten und wieder hergestellt werden.

Haus Nr. 4, Haus Margarete, ist auch typisch für die Entstehungszeit zu Beginn des Badeortes mit den Vorbauten und dem Dach. Fam. Karl-Albert Krüger ist Eigentümer.

4

Das kleine Haus Nr. 5 wurde vom Fischer Knuth an Adermann verkauft. Heute wohnt das Enkel von Adermanns, Dietmar Reimer in dem Haus.

In Nr. 6 verkaufen seit 1928 Schichlein's in diesem Laden Lebensmittel. Zusätzlich sind im 1. Stock Wohnungen für die Familie.

Über die Bahnschienen auf der gleichen Seite entstand in den 70iger Jahren ein Einfamilienhaus der Familie Günter Janisch, Nr. 7b.

Daneben steht ein älteres Haus der Familie Baudisch, dann geht es rechts in eine schmale Stichstraße für die Grundstücke Nr.9, 10, 11 und 12.

An der Einmündung der Strandstraße in die Fischerstraße, auf einem dreieckigen Grundstück ist das Haus von Frau Baudisch-Martin, die Nr. 13.

Nun zählen die Grundstücke wieder in Richtung Strand, die Kaufhalle, die bis zur Wende dem Konsum gehörte, ist jetzt im Besitz von Frau Thurow sie betreibt einen Lebensmittelmarkt und am 23.Mai 1995 wird eine Postagentur eingerichtet, die erste in einem Seebad der Insel Usedom. Hinter der Eisenbahn ist das Haus Nr. 14 vom Rentner, Fischer Helmut Knuth.

Das Haus von Frau Klara Schult, Nr. 15, wurde vor der Jahrhundertwende für die Sommerfrischler gebaut. Es steht weit zurück im Garten und hat noch eine typische Fassade. Davor entsteht noch in diesem Jahr ein Einfamilienhaus als Blockhaus, welches aber die Auflage hat die Vorderfront weiß zu halten, damit es in das Seebad paßt.

Die Strandstraße 15a war bis zur Wende ein Friseurgeschäft, danach als Mode- und Textilgeschäft eingerichtet. Das Nachbarhaus, Nr. 16, ehem. Theo Franz, ist hoch und stattlich und auch aus der Jahrhundertwende.

An der Kreuzung steht ein Haus, welches im 1.Stock unter dem flachen Holzdach, mit Fachwerk ist. Unten war bis 1992 die Post untergebracht und somit auch Mittelpunkt des Ortes.

#### Zu den Karlsbergen bis 01.07.1994 Friedhofsweg

Da sich in der Straße Pensionen ansiedeln möchten und für die Fischverarbeitung, die vielleicht mal wieder beginnen wird, der Name Friedhofsweg nicht gerade geschäftsfördernd ist, hat die Gemeindevertretung beschlossen, diese Straße umzubenennen. Zwischen Eisenbahn und der Fischverarbeitung liegen kleine Hügel, Dünen. Sie werden die Karsberge genannt. Nun forschten wir nach dem Ursprung, da wir den Flurnamen erhalten wollten, aber für "Cars, oder Kars" gab es keine Erklärung. In alten Grundbüchern fanden wir die Bezeichnung Karlsberge. Wenn wir auch noch nicht wissen, auf welchen Karl sich dies Bezeichnung bezieht, so wurde trotzdem diese Bezeichnung gewählt.

5

Wenn man von der Fischerstraße einbiegt, so gehören die ersten Grundstücke noch zur Bezeichnung Fischerstraße. Der Fischer Günter Becker, hat das Haus seiner Eltern zu Beginn der 80iger Jahre erweitert. dahinter steht das Haus der Familie Laarz, ein Neubau der 70iger Jahre.

Auf der rechten Seite steht das rohrgedeckte Haus des Rentners und Fischers Konrad Tiefert.

Auch in den 70iger Jahren entstand das Einfamilienhaus von Udo Jürgens.

Das Wohnhaus der Familie Ott hat eine nette Dachgestaltung, besonders der Windbretter in Schlangenform. Darin wohnte der Fabrikbesitzer Schack. Nach dem 2. Weltkrieg wurden Zuckersaugen hergestellt. Erst später wurde die Fischverarbeitung der Fischgenossenschaft dort eingerichtet.

Sie bestand bis 1992 mit Fischräucherei und Marinadenherstellung. Ab Sommer 1995 hat der Besitzer, MENÜKO Heringsdorf (Alleiniger Besitzer Herr Abelmann, Bremerhaven) wieder begonnen mit Fischverarbeitung, als Zulieferung für die Fertiggerichte von Menüko und es ist auch wieder Frischfischverkauf für die Bevölkerung.

1990 wurde das Haus mit dem Rohrdach und den Klinkersteinen von Fam. Stefan Huhn erbaut und bezogen, 1994 wurde es an einen Berliner verkauft. Das Dach ist sehr steil, es ist keine typische Gestaltung unserer Insel, es sind Einflüsse der Einheit Deutschlands. Dahinter hat Frau Dr. Dümchen, die aus Zinnowitz hierher gezogen ist, 1995 ein Haus bezogen. Es ist leider mit dem Keller zu hoch herausgebaut und sitzt wie auf einer Warft.

Dahinter befindet sich der Eingang zum Friedhof. Die kleine Kappelle wurde 1927 erbaut. Der Friedhof ist Eigentum der Gemeinde. Nach der Wende wurde mit ABM-Kräften (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) der Friedhof von wuchernden Bäumen und Sträuchern und vom Unrat befreit. Es wurden Wege und Abfallbehälter angelegt. Zum 50. Jahrestages der Beendigung des 2. Weltkrieges, am 07. Mai 1995, wurde das Denkmal für die Opfer eingeweiht.

### Fischerstraße - bis Oktober 1990 Leninstraße

Sie beginnt an der Bundesstraße 111 und geht bis zum Achterwasser. Nach der Wende wurde durch eine Umfrage ermittelt, daß die meisten Anwohner die Berufsbezeichnung des Fischers als Straßennamen zustimmen.

Nr. 1a, das Haus von Helmut Hennig wurde in den 70iger Jahren errichtet.

Das Gemeindebüro mit dem Fremdenverkehrsamt ist das Haus Nr. 1. Es wurde Ende der 60iger Jahre, als Ersatz für das auf dem Nebengrundstück in Richtung Bahn 1963 abgebrannte Gemeindehaus, erbaut. 1993 erhielt es eine Erdgasheizung, neue Türen und Fenster. In der oberen Etage befindet sich eine Wohnung.

Auf der Grundmauer des ehem. Gemeindehauses, welche rohrgedeckt war und durch Funkenflug der Eisenbahn brannte, wurde

eine Kinderkrippe erbaut. Anfang der 80iger Jahren wurde das Gebäude erweitert, um einen spiegelbildlichen Anbau. Nach der Wende zog die Krippe mit in den Kindergarten und das Haus wurde an den praktische Arzt, Herrn Dr. Harold Schneider vermietet. Dadurch war wieder ein Arzt im Ort ansässig, welche für die Entwicklung des Ortes ganz wichtig ist.

Die Nr. 2, Haus Sabine, ist ein einfaches Haus, aber schon auf Urlauber zugeschnitten, mit den kleinen niedrigen Räumen unter dem Dach. Die Witwe des Fischers Stets wohnt mit der Familie der Tochter, Schmidt, in dem elterlichem Haus.

Haus Nr. 3, ein vom Aufbau ähnlich in der Höhe wie Haus "Sabine", nur in der Grundfläche längeres Haus.

"Haus Heiderose" ist die Nr. 4. Dahinter liegt der Eingang zur Kindertagesstätte.

Die Nr. 5, es ist das Haus der Familie Wilhelm, die es der Witwe Schlorf abgekauft hat.

Danach folgt die Nr. 6, ein einfach gestaltetes Haus, welches 1993 in gleicher Höhe angebaut wurde, aber noch nicht verputzt ist.

Das Haus Nr. 7a, Becker erwähnte ich bereits bei der Beschreibung der Straße zu den Karlsbergen.

Der gleiche Baustil des Hauses Nr. 6 ist bei dem Haus Nr. 8 zu sehen. Aber hier ist die kleine Scheune im Lehm-Fachwerk mit Rohrdach bemerkenswert.

Der Elektromeister Horst Steffen, hat hier in Nr. 9 seinen Betrieb im Hof aufgebaut, dieser wurde nach seinem Tod durch den Schwiegersohn, Jens Hornemann weitergeführt unter dem Namen Elektro-Steffen.

Nr. 9a ist ein Flachdachhaus, in den 80iger Jahren von dem Ehepaar Joachim Reinicke erbaut, auf dem Hof entsteht für den Sohn Helge Reinicke mit Familie ein Wohnhaus aus einer kleinen Ferienunterkunft.

Das größte Haus Nr. 11 in der Straße ist die Schule. Sie wurde 1928 erbaut. Darüber berichtet die Schulchronik. Das Haus hat unter dem Dach 2 Lehrerwohnungen. Zur Zeit wohnt die Witwe des Lehrers Werner Winkler, Lieselotte Winkler, in der kleineren Wohnung. Die andere Wohnung bewohnt die Schulleiterin der Grundschule Frau Angelika Kröning.

Die alte Schule bis 1928 war das Haus Nr. 12, und gehört heute der Familie Schirmacher. Am Achterwasser steht der ehemalige Hof des Wilhelm Heyden, die Nr. 13, vererbt an die Familie Kurt Schön (Helga Schön geb. Heyden). Es entstanden hübsche Ferienwohnungen auf dem Hof. Zur Zeit wird die Scheune, die längs der Straße steht zu weitem Ferienwohnungen ausgebaut. Die Gebäude sind mit Rohr gedeckt.

Auf den Grundstücken der Gärtnerei Walter siedeln heute auf Nr. 14, nördlich der Nr. 13 das Ehepaar Ernst-Günter Walter, und davor ebenfalls Nr. 14 die Witwe von Richard Walter, Frau

7

Gertrud Walter. Diese Häuser sind ein kompakter Komplex. Gegenüber steht das Eigenheim, in den 80er Jahren errichtet und mit Rohr gedeckt vom Gunter Walter, es ist die Nr. 14c.

In den 70iger Jahren entstand das Eigenheim Nr. 14a, der Familie Heinz Walter. Das Haus ist durch den hoch herausgebauten Keller, der zu DDR-Zeiten typisch war, um zusätzliche Räume zu gewinnen, in den Proportionen ungünstig für die Gestaltung des Dorfkernes. Auf dem restlichen Grundstück der ehem. Gärtnerei entsteht zur Zeit die Wohnanlage der Eigentumswohnungen an der Dorfstraße.

Ein sehr alter Hof, teilweise mit Rohr gedeckt, ist die Nr. 16 von der Familie Hermann Schütt. Auf diesem Hof standen bis vor wenigen Jahren noch Pferde und Kühe.

Nr. 16a und 17 sind einfache Häuser mit "Pappdach" (Holz mit Dachpappe, geteert).

Es schließen sich die Häuser 18 Familie Trodtfeld, 19 Familie Ruhberg (in den 70igern gebaut), 20 das Haus der Fischerfamilie Schätzchen an, welches zur Zeit der Entstehung des Seebades entstand. Das Haus 21 gehört der Familie Hauschild. Die Nr. 22 ist tiefer in den Garten gesetzt und nicht so groß und hoch und gehört der Familie Makowka. Die Nr. 23 gehört der Familie Schmelzer und die Nr. 24 der Familie Hans Florin, Nr. 25 haben die Kinder des Fischers Wilhelm Florin, der Sohn Wolfgang war viele Jahre Lehrer an der Schule Zempin.

Ein neues Haus, in den 80igern gebaut, die Nr. 25 b hat die Familie Krauel gebaut.

Die Nr. 26 ein größeres Haus aus der Seebadgründung und gehört der Familie Zasbel aus Freest.

In den 70igern hat die Familie Klaus-Dieter Labahn ein neues Einfamilienhaus in Richtung Eisenbahn, die Nr. 26a errichtet.

1994 wurde an Stelle einer Baracke, die für die Einweisung der FDGB-Urlauber diente, die Bettwäschenausgabe für die Vermieter und die Annahmestelle für Dienstleistungen war, eine Bäckerei mit Café und einer Pension durch die Familie Eichorst, die in Koserow wohnt und schon viele Jahre eine Bäckerei / Konditorei in Kölpinsee betrieben hat, errichtet. Die Gemeinde hat das Grundstück, welches in ihrer Rechtsträgerschaft war verkauft.

Chronik - Straßen n2

**Waldstraße**

Diese Straße entstand mit dem Wachsen des Seebades. Sie stellt eine kleine Kopie der Seebadarchitektur dar. Sie ist nur einseitig bebaut, da die andere Seite der Küstenschutzwald bildet. Sie verläuft parallel des Strandes. Es ist die Promenadenstraße des Seebades. Viele Häuser sind als Pension erbaut, nur zur Sommernutzung. 1993/1994 wurde der Fußweg gepflastert und hübsche Straßenlampen aufgestellt bis zur Straße "Am Walde", danach wird sie sehr schmal.

In der Nr.1 wohnt die Familie Schmidt, Wolfgang. Es ist ein Einfamilienhaus welches in den 40iger Jahren entstanden ist. Hier wohnte zum Kriegsende das Ehepaar Schmiedeberg, welches von den Russen erschossen wurde. Nr. 1a war eine Baracke und wurde von der Familie Arno Tiefert zu einem Wohnhaus umgebaut.

1. Bork  
Schmidly  
29

Das Haus **Baltica** hat der Künstler Hugo Scheele in den zwanziger Jahren gekauft, jetzt ist Eigentümer und wohnt die Familie Günter Lewerentz in diesem Haus, es ist die Nr.2. **Haus Traut** gehörte Frau Alice Schulte, war später die Verpflegungsstelle von Frau Hausmann und wurde in den 80iger Jahren von Frau Elisabeth Russow gekauft, die das Haus in seinem Stil erhalten hat. Es ist die Nr.3.

Der Sohn ging nach Amerika

Die 3 b ist das Haus der Familie Willi Cyperski, welches Mitte der 80iger Jahre als Einfamilienhaus erbaut wurde. Nr. 3 a ist das Haus von Monika Russow, es ist mit Fachwerk und ca. ... gebaut.

Nr.4, **Haus Heldt**, Haus der Maria Heldt, es gehörte danach Frau Russow, dann Familie Erwin Lembke und seit 1994 Herrn Horst Harloff. Er hat einen Bauantrag zur Errichtung eines Hotels auf diesem Grundstück gestellt.

Nr. 5 **Luise** gehörte Gertrud Karstädt, dieses Haus gehört einer Erbgemeinschaft und wird zur Zeit nur als Wohnhaus für mehrere Familien im Vorder- und Hinterhaus genutzt.

Das Haus der Familie Drescher, Nr. 6, **Eden** ist ein kleines besonders reizvoll gestaltetes Haus. In den Jahren der DDR war in diesem Haus die Gemeindegewerkschaftstation. Nach der Wende erhielten die beiden Erben das Grundstück zurück und verkauften es an Frau Rosi Barsch (Schwiegertochter des ehem. Besitzer des Hauses Waldesblick), diese renovierte das Haus und es ist jetzt ein Schmuckstück in der Waldstraße.

Das Haus **Silvana**, die Nr. 7 gehörte der Familie Büge, es wurde unter Treuhand während der DDR-Zeit verwaltet. Nach der Wende nahm die Eigentümerin Frau Lichtenstein gleich die Verwaltung wieder in die Hand. Es war das erste Haus nach der Wende, welches vollständig renoviert wurde. Leider sind die Rundbögen im 1. Stock verschwunden.

Nr. 8, **Heideblume** gehörte Ernst Mann, später Frau Berger und seit den 80iger Jahre der Familie Eckhardt Hauß. Leider ist die Holzveranda mit dem Balkon einem gemauerten Anbau zum Opfer gefallen. Das Haus **Johanna** gehörte W. Florin II und ist heute die Nr. 9 in der Waldstraße. Es ist immer wieder vererbt worden und gehört der Witwe Wera Florin. In der Nr.

10 **Waldfrieden** wohnte Heinrich Tiefert, er hatte auch eine Fischräucherei. Der heutige Besitzer wohnt nicht in Zempin und das Haus wird durch Mietwohnungen genutzt. Das Haus von Richard Knuth I ist vererbt worden und seit 1993 führt der Urenkel und Fischer, Friedhelm Schmidt, und seine Frau in den Nebengebäuden die Fischgaststätte "Tun Fischer un sin

Fruh", es ist die Nr. 11 und das Haus ist in seiner ursprünglichen Form erhalten. Die Nr. 12 (ehem. Adolf Riecke, jetzt Dominowski) und Nr. 13, **Landhaus Luise Charlotte**, ehem. L. Wossowski wurde zu **Grüneck**, die alleinlebende Besitzerin, Frau Kathner, ohne Erben soll 1945 von den Russen erschossen worden sein, deshalb ging das Haus in Volkseigentum über und gehört nun der Gemeinde, sind als Hinterhaus errichtet, es sollten später größere Villen in der Bauflucht der anderen Häuser gebaut werden. Durch die Weltkriege ist es dazu nicht gekommen.

Die Nr. 14 wurde von Hugo und Emma Höfs in den 20iger Jahren auch als Hinterhaus erbaut. Ein großer aus Holz errichteter Strandkorbschuppen steht noch auf dem Grundstück. Nach dem Tod von Emma Schmidt, verw. Höfs 1995 wurde es an Herrn Wittenberg verkauft.

**Waldesblick**, die Nr. 15, war Eigentum von Wilhelm Barsch, die Familie verließ in den fünfziger Jahren die DDR, das Haus wurde volkseigen und das Hinterhaus wurde zur Wohnung und im Vorderhaus waren auch viele Familien untergebracht. Das Haus ist dadurch in einem schlechten Zustand. Durch Rückführungsansprüche erhielten die Söhne Hans-Helmuth und Günter das Eigentum zurück. Durch eine Zwangsversteigerung soll die Teilung des Erbes ermöglicht werden.

Die Nr. 16 ein großes Gebäude, Pension **Elisabeth**, Inhaber Paul Müller. Familie Heuser bewohnt das Haus, es ist in sehr schlechtem Zustand, besonders das Umfeld durch Viehhaltung und Unordnung ist für die Gemeinde als Seebad nicht zuträglich. Es werden noch Zimmer ohne Komfort vermietet.

**Elfrieda**, das Haus der Familie Moltz, heute bewohnt es der Enkel Karl Tiefert, es ist die Nr. 17. Auch die Nr. 18 ist noch im Familienbesitz der Erbauer, Andreas Tiefert ist ein Nachkomme des Erich Tiefert. Für viele Seebadgäste war das **Café Hietel** (Fritz Hietel) in der Waldstraße ein Begriff, es gab Künstler-Konzerte und Tanzgelegenheit. Dieses Haus, die Nr. 19, ist Eigentum der Hochschule für Bau, Weimar schon seit vielen Jahren. Leider ist der Fassade nicht anzusehen, daß Spezialisten Eigentümer sind.

Das **Pommernhaus** (Inhaber Emil Kogeler), vorher Pommernheim, wird auch heute noch so genannt, obwohl die Deutsche Reichsbahn durch Mietvertrag mit Frau Denkert es als Ferienhaus "Ernst Kamieth" für die Beschäftigten der Eisenbahn führten. Nach der Wende verkaufte Frau Denkert dieses Haus an die Familie Mandel. Leider hat sich bis jetzt noch nichts an dem Haus getan.

Die Nr. 22 ist das Haus **Hubertus**, ehem. Paul Schürmann. Es wird auch heute noch als Pension und Gaststätte vom Enkel Werner Wengrzin betrieben, die Grundform des Hauses blieb erhalten.

Das Kurhaus Waldhotel, Besitzer Robert Dionies, später **Waldhaus**, war Konditorei und Kaffee mit täglichen Künstler-Konzerten und mit Tanz (Dielenbetrieb). Frau Anna Schröder wurde in den 50iger Jahren enteignet (Aktion Rose?). In der Zeit als es Volkseigentum war, wurde die Gaststätte mit Saal an den KONSUM verpachtet. Nach der Wende versuchte der Pächter Herr Thomas Götzen mit einer Disco Geld zu verdienen. Die Beschwerden der Anwohner und wirtschaftliche Dinge führten zur Aufgabe der Disco Pharao. Die Erben verkauften nach der Rückführung im Jahre 1994 die 2 zusammengehörigen Grundstücke an Investoren, die lt. Entwurf ein großes zusammenhängendes Gebäude mit bis zu 30 Wohnungen und einer

Pommernheim - Hotel u. Pension  
Konditorei, Kaffee, Likörstube

Gaststätte errichten wollen. An der Bundesstraße soll das Dach in einem kleinen Turm enden.

Die Verlängerung der Waldstraße mündet in einem breiten Fußweg, er ist nicht mit dem Auto zu befahren, aber die Eingänge der Häuser liegen an dem Fußweg mit Blick zum Küstenwald.

Das Haus Nr. 23 Pension **Vineta** gehörte Karl Sauck II, die Familie der Enkeltochter Christel Piest vermietet einige Ferienwohnungen, haben aber auch Dauermieter untergebracht. Die Häuser wurden weitgehend bei der Renovierung in der Grundform erhalten.

Die **Waldblume**, Nr. 24 wurde in der Familie von Hermann Florin weitervererbt. Zu DDR-Zeiten war das Haus als Wohnhaus genutzt und enteignet worden. Nach der Rückführung 1994 wird das Haus gründlich renoviert, wobei die Stilelemente der Bäderarchitektur erhalten werden.

Die Nr. 25 ist **Villa Else** und gehörte der Witwe Krüger. Eine Verwandte, Ulla Braun ist heute die Besitzerin. Das Haus Nr. 26 **Waldheim**, der Frau Walter, wurde an Günter Braun und Gerhard Schütt vererbt. Das Haus **Herta**, von Helmut Knuth, die Nr. 27, wurde in der Familie weitergegeben an Familie Magosch. Otto Müncheberg vermietete bereits, **Villa Müncheberg**, heute die Nr. 28 ist in der Hand der Familie geblieben und an Familie Walter Braun vererbt worden. Das Haus Nr. 29 von Max Krüger I, ist im Bäderstil teilweise erhalten und hat heute die Verwandtschaft, die Familie Bartsch.

**Villa Kagemann**, des Besitzers Otto Kagemann, später Bruno Kagemann, ist heute noch Eigentum der Familie Horst Kagemann und die Nr. 30 der Waldstraße. An das Grundstück schließt sich der Wald an, der "Dünensteig".

Die 30a der Waldstraße liegt zwischen Dünensteig und hinter der Waldstraße und war ursprünglich nur ein Ferienhaus aus Holz. Das Ehepaar Jürgen und Ute Höft haben durch Um- und Anbau ein Wohnhaus geschaffen.

### Hauptstraße

Die Hauptverkehrsstraße, die den Ort durchschneidet, ist die Bundesstraße 111. Sie trägt den Namen Hauptstraße.

Die Nr.1, das Haus der Witwe Hartwig gehört heute dem Ehepaar Grudzinski heute **Seestern**. Die Nr. 2 von Wilhelm Knuth, gehört heute der Witwe Irmgard Knuth. Das Haus **Ewald**, heute Nr. 4, gehörte der Witwe E. Heldt. Es ist im Besitz der Familie Kitzmann. Das Haus ist weit zurückgesetzt von der Straße.

**Alice**, war das Haus der Witwe Kollhoff, heute die Nr. 8, und gehört der Familie Willi Braun. Der Sohn hat einen Schlüsseldienst nach der Wende eröffnet. Die Nr. 9 war die Bäckerei / Conditorei von Richard Krüger, Inhaber Erich Hauff. Heute wohnen die Nachfahren der Familie Hauff zusammen und für die weiteren Nachkommen wird die Backstube und das Hinterhaus ausgebaut.

Im Haus **Merkur** war der Kaufmann Paul Wieck. Er handelte mit Material- und Kolonialwaren, Delikatessen, Zigarren und Wein. Heute die Nr. 10, geteilt in zwei Eigentümer, einmal die Witwe Auguste Wieck und Familie Manfred Böhm.

Die Nr.11 war die Fleischerei Wilhelm Kracht, mit elektrischem Betrieb, Wohnungen und Zimmer wurden für die Badegäste angeboten. Heute gehört es der Familie Horst Kosing, Frau Petra hat die Gaststätte "Nikkys Pommernstube" nach der Wende im Nebenhaus eröffnet.

Die Familie Werner Affelt und der Sohn Frank Affelt mit Frau Sylke wohnen in der Nr. 12., es gehörte Johann Steffen.

**Haus Danzig**, Besitzer Gottfried Suhr, heutiger Besitzer Familie Rudolf Kleinert, war ein Haus mit vorgesetzten Veranden und hübschem Eingang. Leider sind bei der Renovierung die Vorbauten abgerissen worden.

Die Nr. 23, ein etwas größeres Haus, noch im Ursprung erhalten, Haus **Anna**, der Vermieterin Anni Krebs, gehört den Erben der Frau Unglaube. Nr. 24, heute die Familie Joachim Koch, gehörte Walter Hietel, dem Damen- und Herrenfriseur.

Die Hauptstraße 26, heute noch das Haus Büge genannt, Eigentümer war Dr. Fritz Büge, praktischer Arzt. Nach der Enteignung haben viele Familien dort eine Wohnung gefunden. Das Haus wurde zu Beginn der 80iger Jahre neu verputzt und gehört der Gemeinde.

1835 lt. Kwt Södn -

sollen ~~die~~ einige Bauernhöfe

(u.a. Heyden + Lieder  
am Adtkwamm -  
andere Frolant)

abgegeben sei durch Birkedeg.

Herrn Schult - Stralsh. 15

1940 nach Zeyn -  
geboren

einen Bauernhof im Plemwede  
wüßten sie verkaufen.

Für das Geld kaufte sie  
das Haus von Herrn Mathisholz.

Herr Schult hat das Grundstück  
gekauft, weil das Haus am des  
des Grundstückes stand und man  
ein großes Stück Land be-  
wirtschafte konnte.